Prof. Dr. med. Baptist Gallwitz
Präsident der Deutschen Diabetes Gesellschaft

Früherkennung wichtig für Vorbeugung und Behandlung

Typ-2-Diabetes gehört zu den großen Volkskrankheiten. Sie kann ursächlich für zahlreiche Folgeerkrankungen sein und die Lebenserwartung der betroffenen Menschen vermindern. Neben der Früherkennung engagiert sich die Deutsche Diabetes Gesellschaft für die Prävention der Krankheit und verbesserte Versorgungsstrukturen.

Herr Professor Gallwitz, Typ-2-Diabetes gehört zu den größten Volkskrankheiten und damit zu den größten Herausforderungen unserer Zeit. Wie sehen die aktuelle Situation und die Prognose für Deutschland aus?

Leider haben wir keine ganz genauen Zahlen, da es kein übergreifendes, vollständiges Diabetesregister bei uns gibt. Wir gehen von mehr als sechs Millionen Erkrankten aus, die jährliche Zahl der Neuerkrankungen liegt bei 300.000 und die Dunkelziffer derer, die nicht diagnostiziert sind, bei bis zu zwei Millionen Menschen. Typ-2-Diabetes ist die häufigste Form und liegt bei etwa 90 Prozent der Fälle vor. Nicht ausreichend bekannt ist, dass Diabetes das Leben der Betroffen verkürzt: bis zu 75 Prozent der Betroffenen sterben verfrüht an Gefäßkomplikationen.

Typ-2-Diabetes ist eine Krankheit, die meist spät diagnostiziert wird. In der Folge können zahlreiche Folgeerkrankungen auftreten, die Herz-Kreislauf und Nerven sowie die damit verbunden Organe schädigen. Was empfiehlt die DDG den behandelnden Ärzten, um die Krankheit rechtzeitig zu erkennen und Folgeerkrankungen zu vermeiden?

Die Früherkennung ist sowohl für die Vorbeugung als auch für die Behandlung der Krankheit sehr wichtig. Um dies zu verbessern, sollte die Erfassung des Diabetesrisikos in den „Check-up 35“ integriert werden. Dabei sollte neben dem Nüchtern-Blutglukosewert, auch der HbA1c-Wert gemessen werden – so kann der Arzt ein möglichst genaues Bild des Blutzucker-Stoffwechsels seines Patienten erhalten.
Wichtig ist, dass Menschen mit erhöhtem Diabetesrisiko vom Arzt erkannt werden können und die Erkrankung Typ-2-Diabetes hinauszögern beziehungsweise verhindern können. Deshalb müssen diese verstärkt durch gezielte Screening-Maßnahmen entdeckt werden und langfristige Präventionsangebote erhalten: Das gilt insbesondere für Frauen mit Schwangerschaftsdiabetes oder adipöse Kinder und Jugendliche mit Prädiabetes.

Dimini
Für meine Gesundheit.

Partner in Schleswig-Holstein
Partner in Hessen
Partner in beiden Regionen

Dimini ist ein vom Bundesministerium für Gesundheit im Rahmen des Innovationsfonds gefördertes Programm zur Vorbeugung von Typ-2-Diabetes: Mittels eines modular aufgebauten und ärztlich gestützten Coachings wird die Gesundheitskompetenz von Personen mit erhöhtem Risiko für Typ-2-Diabetes gestärkt und die Entstehung von Typ-2-Diabetes verzögert oder sogar verhindert. Zum Nachweis der Wirksamkeit des Programms wird eine randomisierte Studie in den Bundesländern Schleswig-Holstein und Hessen durchgeführt. Unter der Konsortialführung der Kassenärztlichen Vereinigung Schleswig-Holstein haben sich für das Projekt unter anderem führende Krankenkassen, ein forschendes Pharmaunternehmen sowie mehrere große Fachgesellschaften zusammengeschlossen.

Früherkennung wichtig für Vorbeugung und Behandlung

Gerade diese Vorbeugung von Typ-2-Diabetes gehört zu den wichtigen Aktionsfeldern der DDG. Wie sieht Ihr Engagement hier aus?

Wir setzen uns über die Verhaltensprävention besonders stark für die Verhältnisprävention ein. In diesem Zusammenhang stellt die Deutsche Diabetes Gesellschaft vier konkrete politische Forderungen:

1. Täglich mindestens eine Stunde Bewegung oder Sport in Kita und Schule, bezeichnet als „Bewegtes Lernen".
2. Adipogene Lebensmittel besteuern und gesunde Lebensmittel entlasten und eine klare Nährwertkennzeichnung, zum Beispiel Ampelkennzeichnung.
3. Verbindliche Qualitätsstandards für Kita- und Schulverpflegung und kostenfreie Wasserspender.
4. Verbot von an Kinder gerichtete Werbung und Marketing für adipogene Lebensmittel

Damit wollen wir erreichen, dass ein gesunder Lebensstil für jeden einfacher im Alltag umsetzbar wird und für den Einzelnen auch eine einfachere Wahl wird.

Welche konkreten Erfolge können Sie als Fachgesellschaft bei der Prävention von Typ-2-Diabetes verbuchen?

Bereits seit 2009 gibt es das Deutsche Zentrum für Diabetesforschung (DZD). Es leistet mit seiner Arbeit für die translationale Diabetespräventionsforschung einen wichtigen Beitrag, damit die Zusammenhänge besser verstanden werden und erfolgreiche vorbeugende Maßnahmen gegen die Krankheit entwickelt werden können. Ein weiterer Erfolg ist nun die Förderung des Diabetespräventionsprojekts Dimini durch den Innovationsfonds. Es zeigt, dass die Vorbeugung von Diabetes in der Breite unterstützt und von verschiedenen Akteuren gemeinsam vorangetrieben wird.

Welchen (größten) Handlungsbedarf sehen Sie als Fachgesellschaft aktuell?

Es muss endlich auch für Deutschland ein Nationaler Diabetesplan umgesetzt werden so wie ihn die WHO für jedes Land fordert. Weitere wichtige Handlungsfelder haben alle Diabetesverbände in dem gemeinsamen Positionspapier „Diabetologie 2025" beschrieben und mit Forderungen nach innen und außen hinterlegt. Dazu gehören unter anderem die Verbesserung der Versorgungsstrukturen, eine verbesserte Patienteninformation sowie die Stärkung der Forschung.

Welchen Handlungsbedarf sehen Sie aus Sicht niedergelassener Ärzte?

Diabetes geht alle an. Über sechs Millionen Menschen sind allein in Deutschland betroffen. Die Krankheit verursacht nicht nur viel Leid bei den Einzelnen, sondern verbraucht enorme ökonomische Ressourcen. Ärzte können auf vielfache Weise dazu beitragen, Menschen mit erhöhtem Risiko für Typ-2-Diabetes bei der Vorbeugung zu unterstützten, die Krankheit frühzeitig zu erkennen und damit gesundheitliche Folgekomplikationen zu vermeiden.

Warum unterstützen Sie das Typ-2-Diabetes-Präventionsprojekt Dimini?

Ich unterstütze Dimini, weil wissenschaftlich gesicherte Diabetesprävention eine wesentliche Forderung der Deutschen Diabetes Gesellschaft ist.

Dimini
Für meine Gesundheit.

Partner in Schleswig-Holstein

Partner in Hessen

Partner in beiden Regionen

Dimini ist ein vom Bundesministerium für Gesundheit im Rahmen des Innovationsfonds gefördertes Programm zur Vorbeugung von Typ-2-Diabetes: Mittels eines modular aufgebauten und ärztlich gestützten Coachings wird die Gesundheitskompetenz von Personen mit erhöhtem Risiko für Typ-2-Diabetes gestärkt und die Entstehung von Typ-2-Diabetes verzögert oder sogar verhindert. Zum Nachweis der Wirksamkeit des Programms wird eine randomisierte Studie in den Bundesländern Schleswig-Holstein und Hessen durchgeführt. Unter der Konsortialführung der Kassenärztlichen Vereinigung Schleswig-Holstein haben sich für das Projekt unter anderem führende Krankenkassen, ein forschendes Pharmaunternehmen sowie mehrere große Fachgesellschaften zusammengeschlossen.